

„Aktion Z“ will wachsam bleiben

VERSAMMLUNG Keine Veränderungen im Vorstand – Jürgen Janssen an der Spitze



Rund 8000 Menschen beteiligten sich an dem Tschernobyltag und zogen zum Kernkraftwerk Unterweser.

BILD: ULRICH SCHLÜTER

Der Tschernobyltag war beeindruckend. Rund 8000 Menschen demonstrierten friedlich.

RODENKIRCHEN/ULS – Mit einer überschaubaren Menschenmenge hatten die Mitglieder der Bürgerinitiative „Aktion Z“ bei den Planungen für den Tschernobyltag in diesem Jahr gerechnet. Doch die Erwartungen wurden nach der Fukushima-Katastrophe weit übertroffen. Rund 8000 Menschen beteiligten sich an dem friedlichen Protest, der am 25. April (Ostermontag) rund um das Kernkraftwerk Unterweser (KKU) stattfand.

Der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Jürgen Janssen, bezeichnete dann auch diese Demonstration als wohl eine der größten Kundgebungen in

der Wesermarsch. „Das war eine friedliche Demo mit Familiencharakter“, sagte er bei der Jahreshauptversammlung am Mittwochabend in der Gaststätte Friesenheim (14 Teilnehmer). Eine kleine Gruppe, die von vielen Seiten unterstützt worden sei, hätte etwas Einmaliges organisiert. Die Arbeit sei sehr gut verteilt worden. Und man habe auch noch ein kleines Plus gemacht, wie Ute Hillje in ihren Kassenbericht anmerkte.

In seinem Rückblick erwähnte Jürgen Janssen noch die Luftballonaktion beim KKU, die am 21. Mai stattfand. Rund 250 Atomkraft-Gegner ließen rund 10 000 Luftballons in der Nähe des Kernkraftwerks aufsteigen. Am Umzug zum Rodenkircher Markt nahm die „Aktion Z“ wieder mit einem Motivwagen teil,

eine Stromwechsellparty wurde noch in der Markthalle organisiert. Es gab auch Anfeindungen. „Wir vor Ort werden verantwortlich gemacht für das, was die Bundesregierung beschlossen hat“, machte Jürgen Janssen deutlich. „Wir haben aber keinen Grund, uns zu verstecken“, sagte er.

Beim Ausblick wurde deutlich, dass die Mitglieder der „Aktion Z“ weiter wachsam bleiben wollen. Noch sei nicht sicher, dass das KKU auch tatsächlich für immer vom Netz bliebe, hieß es. Nichts sei klar, man müsste weiter aktiv bleiben. Mit Sorge betrachtet die „Aktion Z“ die Entwicklung in den europäischen Nachbarländern, in denen Kernkraftwerke gebaut und weiter Kernenergie genutzt wird. Elke Kuik-Janssen schlug vor, mit der grünen Gruppe in

Stadlands Partnergemeinde Petit Caux einmal Kontakt aufzunehmen. Die dortigen Mitglieder seien mit Umweltgruppen verwoben.

Bezüglich seiner Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hinsichtlich des Zwischenlagers konnte Hinrich Brader keinen neuen Sachstand vermelden. „Aus Leipzig habe ich noch nichts wieder gehört, das zieht sich hin“, sagte er.

Bei der Vorstandswahl gab es keine Veränderungen: Sowohl der Vorsitzende Jürgen Janssen als auch der Stellvertreter Hinrich Brader sowie Elke Mathiszig als Schriftführerin, Ute Hillje als Kassenwartin und die Beisitzerinnen Elke Kuik-Janssen und Gaby Oberweg wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Bürgerinitiative hat 35 Mitglieder.